

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tern nötig war. Zu den 15 Fliegerkompagnien, die im August 1914 bestanden hatten, kamen daher vorerst bei Eintritt Italiens in den Krieg nur noch drei von ungefähr zusammengestellte Kompagnien dazu. Erst das Jahr 1916 sollte auch hier einen kräftigeren Aufschwung bringen. Anfangs Mai gab es 25 Fliegerkompagnien, zwölf auf dem nördlichen, ebensoviele auf dem südwestlichen Kriegsschauplatze und eine in Castelnovo; eine weitere Vermehrung stand in kurzer Frist zu erwarten.

Um die zunehmende feindliche Fliegertätigkeit von der Erde aus bekämpfen zu können, hatten sich manche Frontteile schon seit dem Frühjahr 1915 mit Improvisationen aus Feldkanonen beholfen; die Versuche, für diesen Zweck ein eigenes Geschütz zu schaffen, brachten jedoch noch lange kein annähernd befriedigendes Ergebnis. Tatsächlich kamen bis Mai 1916 nur 7 Luftfahrzeugabwehrbatterien und 23 -züge an die Front.

Nur unwesentlich hatte sich das Ballonwesen entwickelt. Den zwölf Festungsballonabteilungen von 1914 hatten sich lediglich drei in den ersten Kriegsmonaten aufgestellte Feldballonabteilungen zugesellt. Da aber diese wie jene außerhalb der Festungen bei den Armeen Verwendung fanden, wurden im Jänner 1916 alle einheitlich in Feldballonabteilungen umbenannt. Auch ihre Zahl sollte erst im Laufe dieses Jahres vergrößert werden.

Ein überaus reiches Betätigungsfeld fanden die technischen Truppen. In den schwierigsten Phasen des Angriffes standen die Sappeure inmitten der vordersten Infanterie, wo sie gemeinsam mit ihr die feindlichen Drahthindernisse zu zerstören hatten. Sie bedienten auch alle neuen besonderen Kampfmittel, wie Minenwerfer, Granatwerfer, Landtorpedos und Flammenwerfer und wirkten damit gleichfalls als unmittelbare Kämpfer. Schließlich leiteten und beaufsichtigten sie die schier unermesslichen Arbeiten beim Bau und bei der Instandhaltung von Wegen und Brücken, von Unterkünften und Stellungen. Die letztangeführte Aufgabe trat besonders im Südwesten hervor, wo der Stellungsbau im Karst und Fels unendliche Mühe bereitete und nur durch die Anwendung von pneumatischen Bohrmaschinen entscheidend gefördert werden konnte<sup>1)</sup>. Der ungemein bedeutungsvollen technischen Arbeiten zur Wasserversorgung auf dem Karste ist schon an anderer Stelle gedacht worden. (Bd. III, S. 360.) Ein neuer Wirkungskreis erschloß sich den Sappeuren dadurch, daß die elektrische Kraft für Zwecke des Krieges Verwertung fand. So hatten besondere Abteilungen elektrischen Strom zum Betriebe von

<sup>1)</sup> Im Frühjahr 1916 gab es 14 mobile Gesteinsbohrzüge.